

INTERVIEW UND FOTO  
THEO DÜTTMANN

# WIRD ZU VIEL OPERIERT?



**HERR DR. HAGENAH (L.), HERR KRAKOR: IN LETZTER ZEIT WIRD VIEL DARÜBER DISKUTIERT, OB ZU SCHNELL UND ZU VIEL OPERIERT WIRD. SIE SIND EXPERTEN FÜR ORTHOPÄDIE: WIRD ZU VIEL OPERIERT?**

**CHEFARZT DR. JOACHIM HAGENAH, LEITET DIE ABTEILUNGEN ENDOPROTHETIK UND FUSSCHIRURGIE DER SPORTKLINIK HELLERSEN. STEFAN KRAKOR, IST LEITER DES DORTIGEN GESUNDHEITZENTRUMS.**

**WÄHREND DIE PATIENTEN ZU DR. HAGENAH KOMMEN, WENN Z. B. KEIN WEG MEHR AN EINEM KÜNSTLICHEN KNIE VORBEIHEHT, KOMMEN HILFESUCHENDE ZU KRAKOR, UM Z. B. EINE OPERATION HERAUSZUSCHIEBEN ODER GAR DURCH PRÄVENTIVE BEWEGUNG ZU VERMEIDEN.**

**SPORTKLINIK  
HELLERSEN**

**DR. HAGENAH** Für die Sportklinik Hellersen jedenfalls kann ich das überhaupt nicht bestätigen. Nur rund einem Fünftel der Menschen, die sich bei uns in der Sportklinik mit enormen Beschwerden vorstellen, raten wir zu einer OP. Natürlich ist es aus rein wirtschaftlicher Sicht – lassen Sie es mich so ausdrücken – nicht unbedingt optimal, Patienten von einer Operation abzuhalten. Nehmen wir das Thema „Künstlicher Gelenkersatz“. Es gibt Menschen, die kommen aufgrund ihrer Schmerzen oder enormer Einschränkungen in ihrem Alltag einfach nicht um eine Operation herum. Aber es gibt viele, da kommen noch viele andere Interventionen in Betracht. Darüber sprechen wir mit den Patienten.

**KRAKOR** Beispiel Rücken. Es werden grundsätzlich keine Menschen „nur“ mit Rückenschmerzen operiert. Rückenschmerzen sind ein sehr komplexes Phänomen. Der eine Patient, bei dem im MRT ein deutlicher Bandscheibenvorfall zu sehen ist, kann ohne Schmerzen sein, ein anderer, bei dem objektiv wenig zu sehen ist, kann massive Schmerzen haben. Das behandeln wir unter anderem multimodal – mit physiologischen und psychologischen Maßnahmen, oder auch mit Sport und Bewegung. Natürlich gibt es auch Fälle, da muss operiert werden, wenn z. B. Lähmungserscheinungen auftreten.

**HAGENAH** Früher sah man im Straßenbild viel mehr insbesondere ältere Menschen, die humpelten oder „am Stock“ gingen. Die konnten keinen Sport mehr treiben. Ein heute 60-Jähriger, der eigentlich fit ist, aber eine starke Abnutzung des Hüftgelenks hat, der möchte natürlich noch viele Jahre eine hohe Lebensqualität durch Bewegung und Sport behalten – und es bietet sich dann ein künstliches Gelenk an. Somit kann man nicht sagen, dass zu viel operiert wird, finde ich.

**KRAKOR** Es werden auch 90-Jährige operiert. Dabei stellt sich die Frage: selbstständig bleiben mit neuem Gelenk oder der Gang ins Pflegeheim? Es kommt auf den individuellen Fall an. Wer fitter in eine OP geht, wird auch danach schneller wieder fit sein. Sport spielt dabei eine wichtige Rolle, auch bis kurz vor der OP.